

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf. durch den Herantgeber
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 100.

Mittwoch den 30. April.

1902.

Für die Monate Mai und Juni werden
noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Ezpedition entgegenzunehmen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Vom südafrikanischen Krieg ge-
schichtlich wird dem „Daily Telegraph“ aus Johannes-
burg gemeldet: Delareys Kommandos hielten
am Dienstag Verfammlungen ab, um über die Lage
zu beraten. Delarey traf am Donnerstag mit
wenigen Begleitern in Klerksdorp ein.

Italien. Der italienisch-schweizerische
Zwischenfall dürfte bald seine Lösung finden. In
der italienischen Kammer erklärte am Sonnabend der
Minister des Aeußern, Prinetti, daß er in einer
Unterredung mit dem schweizer Befandten in Rom
angeregt habe eine ruhige Ausforderung der Schweiz
zu einer freimüthigen Auseinandersetzung zwischen
dem italienischen Befandten in Bern, Silvestrelli, und
dem schweizer Befandten. — In der italienischen
Kammer theilte am Montag der Ministerpräsident
mit, daß der König das Entlassungsgesuch
des Kriegsministers General di San Martino
angenommen und den Marineminister Morini
mit der einstweiligen Verwaltung des Kriegsministeriums
betraut habe. — In Venedig gerieten in der
Nacht zum Sonnabend Offiziere und Mannschaften
des amerikanischen Kreuzers „Chicago“ auf dem
Markusplatz hart aneinander, wobei sie die friedens-
liebenden Polizisten und Bürger mißhandelten. Ein
Major und zwei Offiziere wurden verhaftet.

Frankreich. Anlässlich des Ablebens des
französischen Viceadmirals Ménard brückte der
deutsche Marineattaché in Paris Kapitän S. Siegel
im Auftrag des Kaisers Wilhelm dem fran-
zösischen Marineminister und der Familie Ménard
dessen Beileid aus und legte am Sarge einen Kranz
mit dem Monogramm des Kaisers nieder. — Die
Wahlen zur französischen Deputirten-
kammer sind am Sonntag im Allgemeinen ruhig
verlaufen. In Paris hat es den ganzen Tag
über unauffällig geredet. Ueber den Ausgang der
Wahl sind am Montag Morgen die Pariser Blätter
sehr verschiedener Meinung. Die nationalpolitischen
Blätter triumphiren über eine in die Augen springende
Niederlage des Ministeriums, die ministeriellen Blätter
über eine Niederwerfung des Nationalismus in den
Provinzen. Sie geben der Erwartung Ausdruck, daß
das Endergebnis mit einem Gewinn von im
Ganzen 50 Stimmen zu Gunsten der Republikaner
abschließen werde. Daß in Paris der Cäsarismus zum
Sieg gelangt sei, müssen sie zugeben. Nach Privat-
meldungen rechnet die Regierung im Ganzen auf eine
Majorität von 120 Stimmen, zum Mindesten auf eine
Verhärtung der bisherigen Majorität von 80
Stimmen. Die Wahlbeteiligung war nach der „Voff-
Ztg.“ eine ganz außergewöhnliche. Namentlich in
Paris haben in manchen Wahlkreisen bis zu neun
Zehntel aller eingeschriebenen Wähler gestimmt. —
Bis Montag Mittag waren in Paris im Ministerium
des Innern 572 Wahlsultate bekannt. Davon haben
401 im ersten Wahlgang eine Entscheidung gebracht, in
171 Fällen mußten Stichwahlen stattfinden. Von den
401 Mandaten, über welche der Sonntag eine Ent-
scheidung brachte, sind 243 ministerielle, 158
antiministerielle Kandidaten zugefallen. Von
den 243 ministeriellen Abgeordneten sind 89 Re-
publikaner, 41 sozialistische Radikale, 92 Radikale,
21 Sozialisten, von den 158 Antiministeriellen sind
31 Nationalisten, 60 Republikaner, 2 Sozialisten und
65 Konservative. Nach einer Berechnung der
„Agence Havas“ gewinnen die Konservativen 3 Sitze

und verlieren 2, die Nationalisten gewinnen 14 und
verlieren 6, die antiministeriellen Republikaner ge-
winnen 19 und verlieren 18, die Republikaner ge-
winnen 13 und verlieren 9, die Radikalen gewinnen 13
und verlieren 8, die Sozialisten gewinnen 1 und
verlieren 4 Sitze. In Paris wurden gewählt 2
Ministerielle, 16 Antiministerielle; von den Stich-
wahlen scheinen 10 zu Gunsten der Ministeriellen,
12 zu Gunsten der Antiministeriellen zu sein.

Belgien. Aus Belgien erfährt der Brüsseler
Vertreter der „Frankf. Ztg.“ aus einer Quelle, die
jeden Zweifel ausschließt, daß nach Wiederherstellung
der Ordnung ein Theil der Minister zur
Kammerauflösung gerathen hat, daß diese
aber in Folge des energischen Widerstandes
des Königs unterblieben ist; noch mehr: der
König habe persönliche Schritte unternommen, um die
Pressempfehlung zu Gunsten der Kammerauflösung
abzuschwächen.

Rußland. In Rußland soll aus Schriftstücken,
die bei Verhafteten gefunden wurden, als Sitz der
neuesten revolutionären Bewegung London ermittelt
sein. Dorthin hat sich infolgedessen eine Anzahl
russischer Detektivs begeben. — Der neue russische
Minister des Innern von Plehwe begiebt sich in
diesen Tagen nach Pulkawa und Charkow, wo
seit längerem bereits ernste Bauernunruhen
ausgebrochen sind. Außer den Befehlungen des Herzogs
von Mecklenburg sollen auch die Befehlungen des
Fürsten Kotschub, des Generals Durnowo und andere
arg verwöhnt sein. Die Bewegung scheint nach
Privatmittheilungen, die aus Petersburg in Königs-
berg eingetroffen sind, die Folge eines in den dortigen
Gebieten herrschenden Nothstandes zu sein. „Die
Bauern haben kein oder nicht genügendes Saatgetreide,
auch nichts zu leben. Ein politisches Motiv scheint
den Unruhen nicht zu Grunde zu liegen, ebenso wenig
ist in denselben ein plötzlich ausbrechender Protest
gegen die bestehenden Verhältnisse zu erkennen.“
Nachdem Militär zur Niederwerfung der aufrührerischen
Bauern herangezogen und rücksichtslos einge-
schritten war, flammte erst der Unmuth der Bauern
gegen die Behörde auf, und nunmehr zerküßten sie
in blinder Wuth, was ihnen in die Hände kam.
Nach zuverlässigen Berichten befinden sich zur Zeit in
den Gouvernements Pulkawa und Charkow über
18000 Bauern in Aufruhr; bedeutende Truppenver-
stärkungen sind in jene Gebieteiseile entsandt worden.

— In Finnland haben zur Verhütung weiterer
Unruhen die Statvorordneten in Helsingfors die
Erziehung eines freiwilligen Ordnungscorps unter
der Bedingung beschlossen, daß kein Militär außer
den finnischen Garden zu Polizeizwecken verwendet werde.

Niederlande. Der Zustand der Königin
von Holland wird in den Aerzteberichten als
dauernd befriedigend bezeichnet. Am Montag früh
war die Königin ganz ohne Fieber.

Dänemark. In Dänemark hat am Sonnabend
in Kopenhagen eine Generalversammlung der zu-
sammengewirkenden sozialdemokratischen Fachvereine die
bereits früher angefaßte, aber wieder verschobene
Ausdehnung des Ausstanzes der Hafnarbeiter und
Seleute auf alle dänischen Häfen beschlossen. Prinz
Walde mar hatte mit Genehmigung des
Königs sich zum Schiedsrichter in dem Streit zwischen
Hafnarbeitern und Andern angeboten.

Spanien. In der spanischen Kammer
erklärte am Sonnabend Sagasta, die Verhandlungen,
welche in Rom mit dem Vatikan geführt wurden,
hätten zum einzigen Gegenstand den Artikel des
Concordats, in welchem die Congregationen aufgezählt
werden, welche in Spanien bestehen dürfen. — Der
Madriider „Amarcial“ bemerkt, die Gesetzesvorlage
betreffend den Papiergeldumlauf habe nicht die
genügende Zahl von Stimmen erhalten, deshalb sei
die Abstimmung nicht gültig und eine neue Abstimmung
nöthig.

Nordamerika. Der Schatzsecretär der
Vereinigten Staaten, Shaw, hat am Sonntag auf

einem Bankett eine imperialistische Rede ge-
halten. Er erklärte, die Vereinigten Staaten wollten
nicht nur die Straße überwachen, in welcher sie
leben, sondern die ganze westliche Halbkugel ein-
schließen und der von Stillen Ozean bespülten Länder
und Inseln. Amerikanischer Wohlstand und ameri-
kanische Energie, dazu der Besitz von Hawaii, den
Philippinen und dem Jüdischland sowie die größte
Handelsflotte der Welt, die zu besitzen die Vereinigten
Staaten anstreben müßten, würden die Herrschaft im
Stillen Ozean von der britischen auf die amerikanische
Flagge übertragen. — Auf den Philippinen
ist nach einem Telegramm aus Manila der ameri-
kanische General Grant den Candara-Fluß auf der
Insel Samar hinaufgeführt und hat die Unter-
werfung von Guacarra mit 40 Offizieren und 189
Mann entgegengenommen. In Sulat auf Samar
hätten sich am 26. April 3000 Volos unterworfen.
Nach einem weiteren Telegramm aus Manila hat
sich auf der Insel Negros der Bandenführer Ruffo
mit 158 Mann und 12 Gefährten ergeben.

Deutschland.

Berlin, 29. April. Der Kaiser wird ge-
legentlich der diesjährigen Kaisermanöver Ende August
d. J. kurze Zeit in Posen residiren, wo der kaiserliche
Hof beim kommandirenden General Quartier nimmt.
Wie hierzu weiter gemeldet wird, werden auf Ein-
ladung des Monarchen außer dem Kronprinzen
Wilhelm im auch die Kronfolger von Kroatien, Serbien,
Ungarn und Sachsen zu diesem Zeitpunkte in Posen
anwesend sein. — Ein Besuch des Kaisers in
Görlitz aus Anlaß der Einweihung der Oberlausitzer
Ruhmeshalle mit dem Kaiser Friedrich-Museum steht
für den Monat October d. J. bevor. Die Ein-
weihungsfeier wird voraussichtlich am 18. October, dem
Geburtsstage Kaiser Friedrichs, stattfinden.

— (Prinz Heinrich von Preußen) ist vom
Kaiser Franz Josef zum Admiral der österreichisch-
ungarischen Flotte ernannt worden.

— (Zum Jubiläum des Großherzogs
von Baden.) Die Feier am Sonnabend schloffen
Illumination und Fackelzug der Studenten abends
ab. Am Sonntag nahm der Großherzog die Glück-
wünsche des Ministeriums, der Kammern und der
sächlichen Behörden entgegen, sowie eine Jubiläum-
festung in Höhe von 450 000 Mk. zu wohlthätigen
Zwecken. — Beim Empfang des Ministeriums
erklärte der Großherzog, er danke den Ministern aus
tiefstem Grunde seines Herzens für ihre Hilfe; denn
daß sie ihm bei allen Gelegenheiten das sagten,
was sie für das Rechte, Wahre und Nüt-
zliche hielten, ohne Rücksicht darauf, ob eine
volle Uebereinstimmung erlangt werden kann oder
nicht, darauf lege er den größten Werth. — Zu
der Abordnung der zweiten Kammer sagte der Groß-
herzog: „Hüten wir uns vor dem, was uns alle
bedroht. Die zur rechten Zeit gegebene Ver-
fassung des Landes muß erhalten bleiben. Am Montag
Vormittag empfing der Großherzog in
Gegenwart der Großherzogin und des Erb-
großherzogs eine große Reihe von Deputationen, die in
Ansprachen, Anekdoten und Ehrengaben ihre Glück-
wünsche zum Ausdruck brachten. Der Großherzog
antwortete auf jede einzelne Ansprache. Empfangen
wurden die Vertreter des evangelischen Oberkirchen-
raths, der altkatholischen Geistlichkeit, der israelitischen
Geistlichkeit, der drei badißchen Hochschulen, der
badißchen Grundherren, der in Baden thätigen Reichs-
postbeamten, der Kreisamtschiffe des Landes, des
badißchen Handeltages, der badißchen Frauenvereine,
der ehemaligen badißchen Offiziere, der badißchen Militär-
vereine, die zugleich im Namen des Deutschen Reichs-
verbandes sprachen, und der in Baden thätigen Reichsamt-
beamten. In Erwiderung auf die Ansprache des Erz-
bischofs von Freiburg gab der Großherzog dem
Wünsche Ausdruck, daß es mehr und mehr gelingen
möge, die religiöse Gesinnung in der Bevölkerung
zu stärken und zu befestigen, um dadurch die feste

Die schönsten Jackets

Paletots, Kragen, Capes, fertigen Kleider, Kleiderröcke, Blousen, Unterröcke etc. in ausserordentlich grosser Auswahl zu bekannt allerbilligsten Preisen.

Täglich neue Eingänge letzterschienenener Neuheiten.

Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 3.

Den verehrlichen Vorständen der Zweigvereine

Helfen mir hierdurch mit, daß unsere diesmalige Jahresrechnung am 23. und 24. Juni in Verbindung mit dem 50. Stiftungsfeste des dortigen Zweigvereins, abgehalten werden soll. Wir bitten nunmehr, bis zum 1. Juni die noch ausstehenden Jahresbeiträge an unseren Schatzmeister, Herrn Insp. Reinecke in Halle a. S., Freiniederrstraße 3, und die Jahresberichte, bereit rechtzeitige Abfertigung in Langenmühl befristeten Bescheid, gleichfalls bis zum 1. Juni an den Vorstehenden, Herrn Prof. D. Haupt in Halle a. S., Meistraße 91, gültig einzuliefern. Sobald der Plan der Jahresversammlung bis in alle Einzelheiten feststeht, wird die Tagesordnung verfaßt werden.
Der Vorstand des Hauptvereins.
Herrn Dr. Saran-Halle, Schriftführer.

Welt-Panorama

Letzte Woche.
Am bis Donnerstag Abend 10 Uhr.
Lannus, Viehtrieb,
Wiesbaden, Frankfurt a. M.
Dieter's Restaurant.
Heute Schlachtfest.

Thierack's

Sehr sparsam im Verbrauch.

hygienische

a. Stück nur 25 Pf.

Fettseife

Die beste Seife zur rationellen Hautpflege. Schälmittel zum Waschen.

Zu haben in allen besseren Drogen-, Seifen-, Parfümerie- und Colonialwaren-Geschäften.

Patent-Hoffinkasten, Patent-Hausinkasten, Patent-Fettfänge

System Geiger,

ausgezeichnet Strebsburg 1895 Ehrendiplom mit Medaille, Polen 1895 Goldene Medaille, Deutsche Bauausstellung Dresden 1900 Staatsmedaille.

G. Winkler.

14. Ziehung der 4. Klasse 206. Königl. Preuss. Lotterie.

Wahlschein vom 23. April 1902, nehmend, für die Gewinne aus 232 377, sind die betreffenden Nummern in dem unten beigefügten (Oste-Quittung).

125 28 90 207 8 503 40 670 75 741 84 849 96 (3000)	1005 159 71 84 62
374 421 528 94 2032 151 251 389 482 529 571 (2000)	330 72 808 912 236
280 522 144 4130 (1000) 112 123 83 357 741 (500) 791	5093 153 73 493 518
(3000) 85 708 883 917 26 32 57 (3000) 63 (500) 682	(1000) 426 500 723 898
10 24 73 7120 253 364 84 812 870 500 728 573 80	300 802 808 90 145
50 251 618 67 727 727 (3000) 130 161 291 332	409 388 627 738 813 (500)
10035 (3000) 78 80 94 106 78 512 630 844 91	11090 645 84 620 38
12145 55 81 240 59 408 823 13170 161 291 332	409 388 627 738 813 (500)
917 74 14107 201 322 882 771 822 925 93 15031	38 124 200 17 306 85 404 20
83 734 82 822 922 16178 225 70 483 831 910 84 93	17301 32 304 37 628
30 77 18262 (500) 49 21 2 83 94 676 89 24 81 700	13942 23 600 20
(500) 744 986	
20228 489 95 531 604 533 45 92 21114 530 805 887	22221 423 500 69
63 (1000) 702 62 822 32309 293 330 27 555 014 735 989	24073 159 65 87
92 301 485 89 567 70 643 706 807 918 250 439	329 428 852 915 72 263 38
113 36 (1000) 75 375 94 413 520 (3000) 65 85 725	814 77 103 (1000) 27277
(500) 692 21 724 45 78 678 94 29015 80 222 (3000)	455 535 639 808 93
29374 90 478 570 (1000) 611 961	
50108 10 285 315 93 75 489 638 743 934 31016	618 278 378 494 549 610
75 781 894 944 96 32 32120 292 446 29 663 (500)	683 781 33994 21 237
764 905 12 81 34009 252 435 558 72 620 772 88 (500)	909 89 35013 (500)
(500) 254 421 29 50 533 708 867 38005 254 39 579 868	37104 78 129 236 329
760 95 438 50 622 43 718 885 974 38123 65 78 204	31 648 710 67 39916
40 250 383 402 612 518 18 640 62 676	
40044 172 226 600 620 91 932 41240 500 616 37	38 930 77 42071 300
660 704 363 906 45 73 43350 464 604 822 914 79	44076 (500) 105 211
400 678 780 897 45340 431 575 (500) 24 80 676	92 727 (3000) 863 905 5 11 49
48070 943 575 404 90 748 508 (500) 77 39 87 47048	102 387 335 (500)
30 95 45083 101 118 54 92 326 422 39 38 70 14	95 600 76 49881 514 54
732 323	
50141 60 511 29 700 25 823 978 51015 227 (500)	87 343 53 94 54 703
52246 79 384 494 578 98 707 53015 31 225 62 372 55	485 530 680 734 (3000)
54386 757 961 55004 235 24 70 80 890 958 59010	298 92 317 431 556 67
822 65 47406 104 81 293 21 95 487 618 724 811 72	921 32 85 3000) 59108
263 213 449 (1000) 90 531 152 59046 107 201 81 388	450 911 271 331 (1000) 221
48072 79 116 250 615 987 789 901 46 84 61834	117 27 212 350 845 85
51 60 439 41 62035 (500) 45 171 200 238 47 581 631	876 63170 (1000) 221
81 385 486 676 769 894 57 600 640097 68 (1000)	776 212 212 350 845 85
638 (1000) 712 (1000) 36 819 85520 428 651 66150	50 495 570 806 97 (500)
67240 301 455 759 865 890 69305 201 (3000)	25 473 617 82 718 905 69196
365 50 729 67 862 53 692	
47000 140 69 468 590 632 37 797 850 75 99 71032	47 96 238 68 380 583
65 708 72120 83 308 220 60 742 73028 227 351 838	745010 301 385 485
613 96 721 818 71501 236 819 754 82 76000 149 69 87	298 511 88 (500) 47
620 500 881 (500) 925 7780 (1000) 153 230 789 900	78005 24 (500) 47
62 80 160 82 242 24 33 227 476 512 628 (3000) 799	79257 (500) 389 539
(1000) 824 940	
50138 144 386 400 564 63 693 750 804 84 988	81072 75 (1000) 239 40
574 647 65 85289 (1000) 478 1294 84 540 625 720	70 892 974 83124 247
404 693 985 84274 84 326 42 (1000) 988 85039	104 80 261 67 601 (500)
21 613 46 (1000) 737 (1000) 488 86216 311 47 557 729 859	87044 127
377 428 78 98 644 42 75 701 28 69 624 (500) 90 89	85089 139 340 (1000)
456 620 110 160 285 885 89014 176 634 37 788 68 81 39 912	
90022 60 91 (1000) 225 635 778 845 91116	205 320 54 800 20
(500) 92127 220 573 678 888 89040 45 74 77 673 875	710 27 873 27 873 27 873
58 57 325 546 683 708 81 78 806 950 (500) 95000	600 112 36 62 249 364
95 454 645 815 62 849 62 74 94020 349 638 97121	75 227 212 403 17 85
47 74 548 693 734 93 96 888 89040 45 74 77 673 875	
99042 102 8 308 28 53 63 636 805 742 94 266 (500) 907	
1100070 148 330 477 763 (1000) 884 101129 62 383 554 884 930 44 (500)	
102130 265 (1000) 319 38 414 20 44 (1000) 662 97 (500) 745 817	103055 44 (500)
177 206 334 53 (500) 511 988 (10400) 247 61 322 7 (1000)	330 61 727 (1000)
81 67 103043 355 517 70 549 91 472 (500) 702 1040072 127 (500)	301 14 63
542 601 107015 368 805 21 353 (1000) 108047 363 91 683 700	873 109913
257 81 61 320 488 532 36 53 75 826 69 60 60	
111007 292 485 (1000) 883 (3000) 37 632 832 967 111090	113 36 226
385 89 615 1122889 495 (500) 958 726 (3000) 43 814 63 59 292	1133650 51
93 714 114128 80 (3000) 258 948 792 (3000) 916 46 116	055 195 287 683

Domestisch hauschlachtene Wurf. C. Tauch.

Unterricht im Schnittzeichnen wird erteilt nach leicht fahrendem System bei billiger Preisberechnung.
M. Weniger, Borwerf 18, p.

Wer Stellung sucht, verlange gegen Entgelt von 15-16 Zahlen finden dauernde Beschäftigung
G. Dorfmann, Gloghofer Str. 23.

Ein junges Mädchen als Lernende für Buch stellt ein
Anna Haack, Burgstr. 8, I.

Nachruf für Jungfrau Helene May, Groß-Stamm.

In der Blüte Deines Lebens, die dich der bitter Tod Dich von den Lebenden, Ach! und alle Hilfe nur vergebens, wir lieben jetzt an Deinem Grab und weinen. Wie tollst du thätig warst Du im Leben, wie lieblich, freundlich war Dein frommer Sinn, wie wahr Du Deinen Eltern treu ergeben - Der bitter Tod nahm Dich aus ihrer Mitte hin. Du treue Freundin, du ruhe nun in Frieden, wir alle hatten Dich so lieb und auch so gern. Dir aber war ein bejammertes Ziel begeben. Du bist wohlgeborgen jetzt bei Gott dem Herrn.
Gewidmet von der
Jugend zu Groß-Kayna.

Nachruf für unsere früh verstorlene Helene May aus Groß-Kayna.

Gewidmet von der Jugend zu Weipfisch, Ober- und Nieder-Weina.
Du früh bist Du von uns geliebt, Du kann ersehnter Jugendbräutigam, Bei dem Erlebten ruh in Frieden, Nun aus in langer Lebenszeit. Wie würdest Du doch im Fremdenbestreben. Von Jenseit ausnahmslos geliebt, Doch unser Herzensort ist Dich liebe, - Dies hat uns Alle tief betrübt. Drum ruhen wir Dir zu im Grabe: „Schlaf wohl!“ bis auf ein Auferstehen, Bis doch wir uns nach Gottes Rathe Im Jenseit einmalm wiedersehen.

Warnung. Wanne hierdurch Jedermann, mein Haus Hofenthal 12 zu verunreinigen und auch die Eltern für die Kinder verantwortlich.
Der Verfasser.

20 Mark Belohnung Jedem, der mir den Banden umhänft macht, welcher mir wieder einen Denkschein auf meinem Verbleib demollt, wie auch die Gießereiung schon so oft beschädigt.

Zugleich erteilt ich Jedermann, mein Grundstück abends von 10 Uhr ab an der Ende-Seite zu betreten. Jeden hierzu Unberechtigten bringe unanständiglich zur Anzeige.
L. Neumayer.

Sierzug 1 Beilage.

Provinz und Umgegend

Halle, 28. April. Am Samstagabend gegen 8 Uhr wurde die Leiche des Fünftiers Drechsler von der 10. Compagnie des 36. Regiments, der sich am 17. d. M. von seinem Truppenheim entfernt hat, unterhalb der „Saalpfloßbrauerei“ gelandet und nach der Leichenhalle des Friedhofes Friedenstraße Nr. 32 gebracht.

Weißenfels, 28. April. Unter eigener Lebensgefahr rettete gestern Nachmittag gegen 1/5 Uhr Lederhändler Baumbach ein zehn Jahre altes Schulmädchen, welches von einem Pfloß am linken Saaleufer in der Nähe der Pfennigbrücke ins Wasser gefallen und nahe dem Ertrinken war. Herr Baumbach stürzte sich in voller Kleidung in die Saale, fasste das Kind, wußte aber mit diesem herumzukommen, wenn ihm nicht, nachdem sich seine Sachen mit Wasser vollgeladen hatten, mehrere Personen zu Hilfe eilten wären. — Großes Unglück ist gestern Abend um 9 Uhr über die Familie des Fleischermeisters Albin Lautenschläger in der Weidstraße hereingebrochen. In der Küche glitt beim Herunternehmen einer Wandlampe dieselbe der Frau Lautenschläger aus der Hand; auf den Dielen zerbarst sie sofort, wodurch sich das Petroleum, das sich über Frau Lautenschläger ergossen hatte, entzündete. Im Nu stand die Vermie in hellen Flammen. Sie stürzte erst auf die Straße, dann in den Hof, wobei sie zu sammenbrach. Hausbewohner und Nachbarn erstickten die Flammen. Frau Lautenschläger erlitt Brandwunden am ganzen Körper, so daß die Ueberführung der Schwerverletzten nach der Halle'schen Klinik angeordnet wurde. Vätermeister Hänel, welcher sich auch an dem Rettungswerke beteiligte, erlitt ebenfalls nicht unbedeutliche Brandwunden an den Händen, so daß er gestern Abend gleichfalls ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

Erfurt, 25. April. Von einem Gefühls der vom Greizer bei Gyriedt nach Erfurt zurückkehrenden Artillerie wurde heute auf der Dorfstraße in Meldehof der Einwohner Werder aus Iversgehofen überfahren und schwer verletzt. Der Artilleriehauptmann ordnete den Transport des Verunglückten nach dem Garnisonlazarett an.

Mühlhausen, 26. April. Ein gräßlicher Raubmord ist hier verübt worden. Der Thäter, ein erst 17-jähriger Tagelöhner Namens Adolf Thaler, brach bei einem Milchhändler ein und ermordete den durch das Geräusch herbeigelaufenen kranken Sohn. Die blutüberströmte Leiche trug der jugendliche Wörder dann aufs Bett, überzog dasselbe mit Petroleum und zündete es an, augenscheinlich in dem Bestreben, die Spuren der That zu verwischen. Der Mörder wurde verhaftet.

Hohenmölsen, 28. April. Verunglückt ist heute früh auf der Station Seebischof der Fischermeister Kunze aus Klein-Zschoder. Er war auf der Station ausgestiegen und wollte noch auf den schon in der Fahrt begriffenen Zug aufspringen, wobei er unter den Zug kam und sofort getödtet wurde.

(S. 34)

Mühlhausen, 28. April. Auf der am 1. Mai zu eröffnenden neuen Bahn Schweba-Treffurt ist bereits ein Eisenbahnunfall zu verzeichnen. Ein Zug, welcher vorgestern Abend Pflastersteine und Kies nach Treffurt beförderte, rieß auf der Rückfahrt zwischen Wanried und Altenburg auf ungefähr 10 Wagen, welche auf dem Gleis standen. Die Lokomotive entgleiste; es sollen nach der S. Ztg. der Lokomotivführer und der Heizer verletzt sein, daß ihre Ueberführung ins Krankenhaus nötig war. Der Zugführer und ein den Zug begleitender Bauarbeiter entgingen durch Abpringen der Gefahr.

Localnachrichten

Merseburg, den 30. April 1902.

Vorsicht vor den Maiglöckchen! Die jetzt wieder beginnende „Maiglöckchen-Zeit“ giebt Veranlassung, alle Freunde und Freundinnen dieser so herrlich duftenden Blume darauf hinzuwirken, daß sowohl ihre Stengel als auch ihre Blüten einen starken Giftstoff in sich bergen, und zwar das Glykosid, welches Blausäure enthält. Man vermeide daher, die Blume besonders zwischen den Lippen zu tragen, da die kleinste, kaum bemerkbare Wunde unformlich anschwillt, sobald der Saft der Blume in sie eindringt. Ebenso werfe man die abgeblühten, welken Blütenkegel nicht auf die Höhe, wo Geflügel umfliehet; denn schon oft ist es beobachtet worden, daß besonders junge Hühner und Tauben nach dem Essen dieser Blüten verenden. Für die Swagen ist übrigens die Maiglöckchenzeit eine Sterbezzeit; denn jeder Spatz, der die welken Blüten aufbist, ist verloren.

Bei ziemlich stürmischem Wetter fand am letzten Sonntag auf dem großen Greizerplatze das angebundigte Fußball-Wettspiel statt. Bis zur

Pause erzielte „Hohenzollern“, welcher gegen den Wind spielte, 2 Goals, während „Preußen“ keine zu verzeichnen hatten. Nach Halbzeit gelang es „Hohenzollern“, welcher nun mit dem Winde im Rücken spielte, „Preußen“ vollständig einzuschließen, so daß letzterer kaum einmal Gelegenheit hatte, das feindliche Thor zu erreichen und so konnte er es auch nicht verhindern, daß der Ball noch fünfmal das „Preußen“-Thor passierte. Das Spiel endete mit 7 : 0 Goals zu Gunsten der „Hohenzollern“.

(Eingefandt.) Mit welcher Unwissenheit oft Hilfeleistungen und Wiederbelebungs-Versuche bei verunglückten Personen vorgenommen werden, konnte Mander beobachten, der in der Mittagsstunde des 21. April von der Waterloostraße aus hilflos dem Rettungswerke des dem nassen Elemente entzogenen Knaben, zusehen mußte. Es gebührt dem Arbeiter Drefse, wie auch dem Fischermeister Dorias, der sofort hilfsbereit sich mit seinem Kabne einstellte, die vollste Anerkennung bei dem Rettungswerke, ob aber die von dieser Seite angewandten Wiederbelebungs-Versuche von Erfolg gewesen wären, wenn nicht Stimmen aus dem Publikum von der Waterloostraße her Weisungen zu naturgemäßen Wiederbelebungs-Versuchen gegeben hätten, kann sehr bezweifelt werden. Doch, so fragt man sich, warum ist nicht allgemein bekannt, was die erste Behandlung eines aus dem Wasser gezogenen Menschen erfordert. Nur durch die Ausbildung in einem Sanitäts- resp. Samariter-Verein kann es Jedem, der das Bestreben hat, seinem Mitmenschen hilfreich zur Seite zu stehen, praktisch gelehrt werden, welche Behandlung bei den verschiedensten Unglücksfällen anzuwenden ist. Seit kurzer Zeit ist dies der zweite mit bekannte Fall, wo eine unvollständig falsche Hilfeleistung zur Anwendung kam, und darum möchte ich an dieser Stelle einen Aufruf erlassen zur Gründung eines Samariter-Vereins. Nachdem das Unglück geschehen, sind Vorstandsmitglieder an der Brücke der Fischer'schen Fabrik getroffen, aber an der Waterloostraße sieht man noch keinen „Rettungsgürtel“ für ähnliche Unglücksfälle. Große Plakate sind an dem Aufgange der Domtufen angebracht, eine Tafel über Verhaltensmaßregeln bei Unglücksfällen wäre gerade hier sehr am Platze und steht dem Samariter-Verein in dieser Stadt also ein großes segensreiches Feld offen. Wohlauf, ihr Bürger der Stadt, die ihr eure Töchter zu modernen jungen Damen lassen ausbilden, und dafür eingetreten seid, daß dieselben auch Stenographie erlernen sollten, wie ist es mit der ersten Hilfeleistung bei kleinen, häuslichen Unglücksfällen bestellt? Kann ein regelrechter Verband angelegt werden. Einem solchen Vereine beizutreten dürfte gleichfalls als Nothwendigkeit angesehen werden. Merseburg, den 27. April 1902. Walter K.

Stadtverordneten-Sitzung.

Merseburg, 28. April 1902. Vor dem Eintritt in die Tagesordnung giebt der Vorsitzende Stadtv. Prof. Dr. Witte folgende Mittheilungen: 1) Die laut Beschluß der Stadtverordnetenversammlung vom 11. d. M. im Vertrag zwischen der hiesigen Stadtverwaltung und der kgl. Eisenbahndirection zu Halle vorgenommenen Aenderungen sind von Magistrat und der königlichen Eisenbahndirection genehmigt worden. — 2) An die Stelle des an die höhere Mädchenschule veretzten Lehrers Schulze ist der Lehrer Prezin aus Althausenleben berufen worden. — 3) Die von den Stadtverordneten unterm 11. März d. J. beschlossenen Steuerzuschläge sind vom Bezirksausschuß genehmigt worden. — Hierauf gelangt die Tagesordnung wie folgt zur Erledigung:

1) Gebührenordnung für Desinfectionen etc. Der Bezirksausschuß hat die beschlossene Gebührenordnung für Desinfectionen nicht genehmigt. Von Magistrat liegt nun ein Antrag dahin vor, die Kosten der Desinfectionen von den dazu Verpflichteten nach Maßgabe der festgesetzten Gebührenordnung resp. der Höhe der entstandenen Kosten einzuziehen. Ebenso richtet sich die Höhe der Gebühren für auswärtige Desinfectionen nach den hiezu ergangenen Beschlüssen der städtischen Behörden. Der Ref. Stadtv. Regold empfiehlt die Annahme dieser keinen Aenderungen, bittet aber auch den Magistrat von dem Rechte, armen Leuten die Kosten für die Desinfection zu erlassen, recht oft und weitgehend Gebrauch zu machen. Die Vorlage wird genehmigt.

2) Ueberlassung von Stücken der Stadtmauer. Die Einwohner Frau Kaufmann Sonntag geb. Heberer und der Arbeiter Wilhelm Täubert hier bitten um Ueberlassung der an ihre Grundstücke grenzenden, schadhafte und baulänglich gewordenen Stücke der Stadtmauer als Eigentum und verpflichten sich, dieselbe in Stand zu erhalten. Der Magistrat ist nach der Befürwortung des Stadtbaumeisters mit der Abtretung der in Frage kommenden Stücke der Stadtmauer einverstanden und stimmt auch die Versammlung dem Antrage rüchhaltlos zu.

3) Wäschebestand für das Cinqquartierungshaus. Im Wäschebestand des Cinqquartierungshaus haben sich in letzter Zeit verschiedene durch Abnutzung entstandene Defekte bemerkbar gemacht. Der Magistrat hat die Kosten der Erneuerung der betr. Gegenstände auf 143,70 Mk. veranschlagt und bittet der Ref. Stadtv. Berger um Bewilligung dieser Summe. Die Versammlung beschließt dementsprechend.

4) Abänderung von Schulaborten. Von der Aufsichtsbehörde ist der Magistrat in einem Schreiben darauf hingewiesen worden, daß die Aborte der hiesigen Mädchenschule nicht den Anforderungen entsprechen, die in neuer Zeit an solche Anlagen gestellt werden. Da es sich nach Ansicht der königl. Regierung hier um die Befestigung von Uebelständen handelt, durch die das Schamgefühl der Kinder verletzt werden kann, ist, gestützt auf einen Ministerialerlaß, ein Bericht eingefordert worden, aus welchem die Art des Umbaus und der Reinerichtung der betr. Aborte zu ersehen ist. Der Stadtbaumeister Krüger hat sich der Mühe unterzogen und einen Bericht nebst Baupläne angefertigt. Der Kostenanschlag hierfür beläuft sich ohne Spüllosetts auf 800 Mk. Da dem Ref. Stadtv. Graul, diese Anlage zu kostspielig erscheint, stellt er den Antrag, die Sache auf 3 Monate zu vertagen, um dem Stadtbaumeister Zeit zu geben, das Project gründlich auszuarbeiten. D. B. Reinefarth bittet demgegenüber um Annahme der Magistratsvorlage, da von der Aufsichtsbehörde nur verlangt werde, binnen 4 Wochen über die Sache zu berichten und ihm darum eine Vertagung bedenklich, ja unzulässig erscheint. Die neue Anlage werde mit dem Anschluß an die Kanalisation zur Ausführung gelangen; ob in kürzerer oder längerer Zeit, ließe sich heute noch nicht bestimmen. Stadtv. Frauenheim giebt seiner Verwunderung über den hier zu Grunde liegenden Ministerialerlaß Ausdruck, der bei Aborten von einer Verletzung der Schamhaftigkeit spricht, während die Einrichtung von Schulaborten x. anstandslos genehmigt wird. Ref. Stadtv. Graul stellt hierauf seinen Vertagungsantrag zurück. Die Magistratsvorlage wird unverändert angenommen.

5) Wagen für die Desinfection. Der städtische Desinfector Gott bittet um Anschaffung eines Wagens zum Transport seiner Chemikalien und Desinfectionsapparate. Der Ref. Stadtv. Lange unterzieht diesen Antrag, legt einen auf 90 Mk. lautenden Kostenanschlag des Stellmachereinsters Seite für einen leichten Federwagen mit Segeldeckplane vor und bittet um Bewilligung dieser Summe. Die Versammlung beschließt demgemäß.

6) Verleih von Gebäuden. In Stelle des dienstlich verhinderten Stadtv. Salomon referirt der Vorsitzende über diesen Punkt. Die Stadtverwaltung zahlt für die Benutzung des Fernsprechers nach dem Etat 100 Mk. Der Nebenanschluß der Wachtstube kostet aber noch 20 Mk., deshalb bittet der Magistrat, zum laufenden Etat diese 20 Mk. nachzubewilligen und die Gesamtkosten auf 120 Mk. festzusetzen. Dies geschieht.

6a) Aufbau einer neuen Badebude. Bei dem Abbruch der einst. Badebuden am 29. März d. J. ist auch die Wohnbude des Bademeisters Luge ein Raub der Flammen geworden. Derselbe hat die Stadt um ein Darlehen zum Wiederaufbau seiner Räumlichkeiten gebeten. Die Stadtdeputation hat aber beschlossen, diese Wohnbude auf Kosten der Stadt wieder aufbauen zu lassen und fünfzig Mk. zu einrichten, daß dieselbe während des Winters abgebrochen und im Sommer der städt. Turnhalle aufbewahrt werden kann; die Kosten des Abbruchs und Aufbaues trägt die Stadt. Ref. Stadtv. Wegand bittet um Annahme dieses Antrages. Stadtv. Hüthel hält die Räumlichkeiten in der Hälfte ihrer seitherigen Größe für ausreichend. D. B. Reinefarth bittet dagegen um Annahme der Vorlage in der beantragten Ausdehnung. Stadtv. Richter befürwortet die Verlegung des Badeplatzes an einen anderen Platz, der weniger der Verschmutzung ausgesetzt ist und der Stadt näher liegt. D. B. Reinefarth bemerkt, daß ein solcher Plan schon oft erwoogen worden sei; die Abwässer der Dietrich'schen Fabrik hätten aber jetzt nachgelassen, auch seien nach dem neuen Project zur Kanalisation des Neumarkts von dieser Seite keine weiteren Verunreinigungen des Wassers zu befürchten; im Uebrigen könne die Bude auch event. an einem anderen Plage aufgestellt werden. Stadtv. Hezer betont den schlechten Zustand des alten Badeplatzes und empfiehlt die Badeanstalt an die Nordspitze der sogenannten Mühlwieser-Insel zu verlegen. Stadtv. Teichmann wundert sich darüber, daß gerade die Altenburg so stiefmütterlich behandelt werden soll. Er bittet um Annahme der Magistratsvorlage und Befestigung der Freibadanstalt an ihrem jetzigen Plage. Stadtv. Hüthel schließt sich der Magistratsvorlage

an. **Stadts. Frauenheim** interessiert den Antrag Reichmann und hält die Anstalt für zweifellos notwendig. Nachdem sich der Stadts. Richter noch gegen einen Vorwurf des Stadts. Reichmann, daß er die Interessen der Anstalt nicht unterführe, verwahrt hat, wird die Magistratsvorlage angenommen. In geheimen Sitzung erhielt die Magistratsvorlage, betr. die Verpachtung eines händischen Ackerplans, die Zustimmung der Versammlung.

Wetterwart.

Voraussetzliches Wetter am 30. April. Süden: Ziemlich trüb, kühl, Regen. Mitteldeutschl.: Wolfig, etwas wärmer, windig, etwas Regen. Norden: Zunehmend bewölkt, etwas wärmer, wenig oder kein Regen, windig. — 1. Mai. Süden: Trüb und kühl, regnerisch. Mitteldeutschl.: Wechselnd bewölkt, etwas wärmer, windig, stellenweise etwas Regen. Norden: Aufsteigend, vorwiegend trocken, etwas wärmer, windig.

Nordprozeß Krösigk.

Gumbinnen, 28. April. Am Laufe der Verhandlungen am Sonnabend Nachmittag sagt Frau Hiedel aus, sie habe gehört, der Richter werde eine jüngere Kräfte als Wachmeister; Warten sei ihm zu alt. Ihr Vater sollte deshalb abgehen; da ihr aber bekannt gewesen, daß ihr Vater mit Leib und Seele Soldat war, sei sie aus Kindesliebe zu dem kommandierenden Generalen nach Königsberg gefahren und habe um Verleihung ihres Vaters in eine andere Schwadron gebeten. Auf Betragen des Verth. Horn bemerkt die Zeugin, daß in ihrer Familie niemals etwas Nachtheiliges über den Wachmeister gesprochen sei. — Hieraus wird die Sitzung am Montag 9 Uhr vertagt.

Am Montag macht zunächst der Vorsitzende die Mittheilung, daß betreffs des Vertheilung von Herrn Mann 3 Urtel zu Recht, in den Verhandlungen am Sonnabend früh verlasen und in dem die Ehre des Offizierskorps vertheidigt wird, von Seiten des Prozeßorgans bereits am Sonnabend die erforderliche Schrift gegeben worden sind, um zur Verlesung der Ehre des Offizierskorps Zustimmung in die Sache zu bringen.

Dann wird abermals Frau Eckert als Zeugin vernommen. Trotz eindringlicher Vernehmungen bleibt sie bei ihrer letzten Aussage, daß sie am Montag, als der Wachmeister erschienen wurde, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr mit ihrem 10 jährigen Sohne die Dougouerstraße entlang gekommen sei und nach einem Schuß 2 Leute in Civil aus dem Regimenten laufen gesehen habe. Da die zwei Leute Civil- oder Militärsachen aufwachten, kann die Zeugin nicht sagen, dagegen hat sie mit Bestimmtheit gesehen, daß es Civilmilitäre waren. Der Herrmann der Zeugin, Bauamtsarbeiter Eckert, wiewohl gleichfalls keine höhere Aussage. Der Verhandlungsrichter macht die Frau Eckert darauf aufmerksam, daß am Tage des Mordes der Mond erst um 7 Uhr 55 aufging; trotzdem bleibt die Frau dabei, daß es mondhell war. Nach Beendigung der Verlesung der Aussagen der Frau beantragen Vertheidiger A. B. Bausand und Herrmann die Verlesung der Zeugin wegen vollständiger Un glaubwürdigkeit nicht zu verurtheilen. Der Gerichtshof verurtheilt aber die Zeugin und ihren Mann, da ein geistlicher Grund zur Nichtverurteilung nicht vorliegt. Die Schneiderin Wirtz erklärt nun eine weitere Geschichte von einem Mann, der des Mordes in ihr Zimmer eingedrungen sei. Dieser Mann, ein Herrmann, Namens Adolf aus Hilsleben, der jetzt auf dem Landgut am Arbeit, soll nach später geäußert haben Warten, sei nicht der Thäter, er wisse genau wer der Mörder sei. Um Gewissendheit mit dem Vertreter der Anklage und dem Vertheidiger beschließt der Gerichtshof, die Zeugin wegen der Un glaubwürdigkeit ihrer Aussagen nicht zu verurtheilen.

Bäder Dölligkeits behandelte, er wisse genau, daß der Sohnemann im Unteroffizier Krieg am Montag zwischen 11 1/2 und 12 1/4 Uhr in der Kammer vor dem Wandmüschel Schenkenmünger betäubt wurde. — Witsmann wird nochmals der Fahnenmüschel Krieg aufgeführt. Dieser behandelte, er sei magenleidend und werde leicht umwohl.

Es entspinnt sich darauf eine längere Debatte über die Frage, ob Slopel zu verurtheilen ist. Die Vertheidiger widersprechen mit eingehender Begründung der Verurteilung, indem sie darauf hinweisen, daß seine Aussagen sehr widersprechend waren und daß er der Vertheidiger des Mordes bringend verurtheilt sei. Der Vertreter der Anklage erwidert darauf, daß die Verurteilung. Darauf läßt der Verhandlungsrichter Slopel wieder in den Saal treten. Der Zeuge wird wiederholt auf das Eindringlichste auf die Strafe Gottes und die Folgen eines Meineides hingewiesen und gefragt, ob er die volle Wahrheit sage. Slopel wiederholt seine letzten Aussagen. Der Gerichtshof beschließt darauf nach kurzer Beratung, den Zeugen Slopel zu verurtheilen. Hierauf wird Slopel verurtheilt. Der Verhandlungsrichter theilt sodann mit, er habe von dem Vater, den Rathsherrn und dem Stadtverordnetenvorsteher in Schwering ein Schreiben erhalten, in dem mitgeteilt werde, der Vater des Hiedel sei ein durchaus ehrenwerther Mann und treibe keinen Schmutz, wie von einem Zeugen behauptet worden sei. Der Vorsitzende stellt dem Gerichtshof die Bitte gerichtet, ihn nicht zu bestrafen. Er habe in der Urkunde gesagt, daß er der Thäter sei. Er habe drei selbige mitgemacht und sei 61 Jahre alt. Darauf tritt bis 4 Uhr Pause ein.

Nach Wiederöffnung der Verhandlung wird nochmals der frühere Wachmeister Bausand als Zeuge vernommen. Dann wird der frühere Unteroffizier Domning, der beidmännlich in der ersten Verhandlung von dem Kriegsgewissen wegen Begünstigung des Hiedel mitangeklagt war, aber bezeugt wurde, nochmals als Zeuge aufgerufen. Er behauptet hierauf, daß er um 4 Uhr 20 Minuten in den Remontehall gekommen sei. In diesen habe zunächst eine Lampe gebrannt, die aber sehr bald wieder ausging. Gleich darauf sei Hiedel in den Saal gekommen. Er habe denselben in der Dunkelheit zunächst nicht erkannt. Hiedel habe ihn gefragt, weshalb die Lampe nicht brennen. Hiedel wies etwa gegen 4 1/2 Uhr in den Saal gekommen und etwa 10 Minuten dort geblieben sei. Verhandlungsrichter: Sie erklären Sie es, daß Niemand von den im Saal anwesenden Leuten etwas von der Unterhaltung weiß? Zeuge: Herr Oberkriegsgerichtsrath, wenn sich im Saale zwei Unteroffiziere unterhalten, so ist das noch nichts Verbotenes. Ich fragte mich, ob die Unteroffiziere der Mann schon ansehen, vor Manneifen gehalten wollte. Verhandlungsrichter: Aber Domning, es war doch früher im Saal und auch ohne bedeutende Aufmerksamkeit kann man doch ein Gespräch hören. Zeuge: Die Leute puzten und trankten die Pferde, die Pferde trankten in den Ketten, da ist schwer zu verstehen, wenn zwei Leute sich unterhalten. Wenige Minuten, nachdem Hiedel aus dem Remontehall in den Saal gekommen war, hat der Herrmann die Nachricht in den Saal gebracht, daß der Wachmeister erschienen sei. Auf Betragen des Angeklagten Warten bemerkt der Zeuge, es komme erst vor, daß Unteroffiziere schwer zu vernehmbar werden außer Dienst reiten. Warten habe dies oft gehört. Verhandlungsrichter: Ist es nun gestattet, ein Pferd heftig zu berühren? Zeuge: Das ist nicht erlaubt, es ist nicht erlaubt, den Mann zu berühren, es ist schwer zu vernehmen, was Hiedel nicht thätig parieren konnte. Verth. der Anklage: Als Hiedel vernommen war, soll er zu dem Zeugen gelangt haben, weiß Du, wie lange ich bei Dir im Saal war? Der Zeuge ist darauf geantwortet haben, etwa drei Minuten, und Hiedel soll darauf gelangt haben, ich soll bemerkt, ich war viel länger im Saal. Warten: Davon ist mir nichts bekannt. Auf Antrag des Vertreters der Anklage werden dem Zeugen seine diesbezüglichen Aussagen vorgelesen. Der Zeuge bemerkt darauf, daß das ein Thäter sein müsse, er habe eine solche Verurteilung nicht gesehen. Allerdings habe Hiedel zu ihm gelangt: Es ist gut, daß ich nicht im Saal war, sonst hätte ich auch noch in Verdacht kommen können.

Vermischtes.

* (Waldbrand.) Stettin, 28. April. In Stettin ist ein Waldbrand ausgebrochen, durch den an 500 Morgen Wald zerstört worden sind. Das Feuer ist anscheinend gedämpft.

* (Der Frost) hat in der Provinz Posen den Saaten erheblichen Schaden zugefügt. Im Kreise Kraniow soll das Thermometer bis auf 9 Grad unter Null herunter gegangen sein.

* (Schiffsanfall.) Einer Dampfschiffe aus Port Said zufolge ist der der Stadt-Ärztliche gebirgige Dampfer „Anitra“ im dortigen Hafen mit dem nach Sibirien bestimmten Dampfer des Werdentlichen Lloyd „Ebenburg“ zusammengestoßen. Das erstere Schiff ist leicht beschädigt, das zweite hat seine Reife fortgesetzt; ob es Schaden genommen hat, ist nicht bekannt.

Productenbörse.

Berlin, 28. April.
Weizen 1000 kg Mai 169,75, Juli 168,75, Sept. 163,00 M.
Roggen 1000 kg Mai 146,75, Juli 145,75, Sept. 141,25 M.
Hafer 1000 kg Mai 159,50, nom. Juli 157,00 M. nom. Mai 1000 kg runder loco Mai 116,25 M. nom., Juli 116,75 M. nom.
Weizen 100 kg Mai 54,50, October 52,00 M.
Spiritus 70er loco 38,70 M.
Unter dem Einfluß rauher Witterung und besserer Deyphens aus New-York war hier die Stimmung für Getreide recht fest und Weizen wie Roggen sind namhaft besser bezahlt worden. Es konnten jedoch die Fortschritte, namentlich für Roggen, den man vernünftigerweise nicht voll aufrecht erhalten werden. Hafer im Besonderen verändert. Hülsen war etwas besser zu vernehmen. Für 70er Spiritus loco ohne Froh hatte zurückhaltendes Angebot schwächeren Absatz zu 33,70 M. Umsatz 8000 l.

Neueste Nachrichten.

Köln, 29. April. Die Polizei verhaftete gestern Nachmittag in Kaltenbach zwei Personen, welche Anschläge auf Eisenbahnzüge verübt hatten. Die Thäter feuerten auf die Polizisten, wurden aber schließlich überwältigt. Polizisten wie Thäter sind verlegt.

Amsterdam, 29. April. In der Umgebung Krüger's ist die Meldung eingetroffen, daß ein Vertreter des Reichspräsidenten Steijn nach Krüger's Wohnort unterwegs ist, um ihn über die Forderungen Englands und den Stand der Verhandlungen zu unterrichten. Die Reise geschieht nur pro forma, in Wirklichkeit seien die Friedensvorschläge der Führer seitens der Hauptkommandos abgelehnt worden. Es wird berichtet, daß nach Abbruch der Verhandlungen Lord Wolseley direkt dem König Eduard Vorschläge unterbreite, die den Forderungen bedeutend näher kommen; ob mit Erfolg, ist bisher nicht bekannt geworden. So viel feste steht, daß unter den Burenführern völlige Uebereinstimmung bestehe, bei erneuter Aufnahme der Feindseligkeiten sämtliche Kommandos wiederum ins Feld zu ziehen.

Reclameheft.

Forman-Watte (Dose 30 Fig.) vorzügliches Säuglingsmittel — angenehme Anwendung.

Anzeigen. Familien-Nachrichten. Dank.

Für die zahlreichen, uns so wohlthunenden Beweise herzlichster Liebe und Theilnahme, sowie die vielen Kränkchen und Besuchen bei der Beerdigung meines unvergesslichen Vaters, unseres treuherzigen Vaters dargebracht wurden, sagen wir unsern theuersten Dank. Dank insbesondere dem Herrn Pastor Wagner für seinen herrlichen Beistand in den schweren Unglücksstunden, sowie für seine zu demselben trübende Gedächtnis, dem Brautwertern Vererbung und Umgang, für den wackeren Palmengärtner, dem Herrn Lehrer Wegelt nebst Gesangsverein, der seinem langjährigen Vorstande und eifrigem Gangesfreunde Gedächtnis nachrichten, sowie Allen, die unsern theuren Gut schloßchen die letzte Ehre erwiesen und uns in diesen trübenden Unglücksstunden rathend und helfend zur Seite standen. Wollt ihr Allen ein wieder Begrüßter und haltet gleiches Unglück von ihnen fern.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Therese Herberth nebst Kindern.
Brandenburg, 27. April 1902.
Allen denen, die unsern Vaters Sorg mit Blumen und Kränzen geschmückt und ihn zu seiner letzten Ruhe geleitet haben, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Auch Dank Herrn Pastor Kraus für die herrlichen Worte am Grabe und Herrn Kantor Frick mit der lieben Schulung für den Beifang.
Klein-Kanna, den 28. April 1902.
Die trauernde Familie **Steinfelder**.

Dank.
Für die uns beim Hinscheiden unseres Sohnes erwiesene Liebe und Theilnahme sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Eltern.
Otto Matern und Frau.

Heute früh erlöste Gott unsere geliebte Schwester, Schwägerin und Tante,
Elisabeth Jones
geb. Erlau,
von ihren langen qualvollen Leiden.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Gertraud Eylau
geb. Saulhardt.
Weserburg, den 29. April 1902.
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des jüdischen Friedhofes aus statt.

Dank.
Zurückgeführt vom Grabe meines unvergesslichen Mannes, unseres lieben Vaters und Bruders, des Landwirths
Karl Kahle,
sprechen wir allen denen, welche meinen Sarg mit Kränzen und Palmenzweigen schmückten, auf diesem Wege meinen herzlichsten Dank aus. Ferner Dank dem Herrn Pastor Krichenhofer für seine herrliche Gedächtnis, sowie dem Herrn Lehrer Hofmann und der Schulung für den Grabgang, den Vereinen von Wissenschaft, Gerechtigkeit und Treue für den schönen Palmenzweig und die zahlreiche Bewehrung, sowie Dank Allen, welche sich an der Beerdigung theilnahmen. Möge der liebe Gott einem Jeden ein rührender Begrüßter sein und vor ähnlichen Unglückschlägen bewahren.
Wissenschaft, den 28. April 1902.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die Theilnahme beim Begräbnis meiner lieben Mutter sage Allen dankend,
Carl Blume.
Aeltere Waschtische, Stühle, Tische etc.
in noch gutem Zustande sind zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Eine gut erhaltene **Sinderbettstelle mit Matratze**, sowie ein sehr neues **Luftkissen** zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Ein Stamm legende, große **weiße Zuchtenten** billig zu verkaufen **Unteraltenburg 40.**

Panfer Schweine und Ferkel stehen zu verkaufen
Delarube 13 und Breitestr. 7.
Gebrauchte Holzpumpe **Moltzeistraße 8.** zu verkaufen
Ein Kogtervier, 5 Monate alt, billig abzugeben **Weihenfelder Str. 17.**
Ein doppelseitiger, zweihüriger Abort ist zum Abbruch sofort zu verkaufen **Weserburg, Lindenstraße 9.**
1500 Mark werden auf ein Grundstück geliebt. Offerten unter **L. M.** an die Exped. d. Bl.

Hausverkauf.
Wahres Hausgrundstück mit schöner Wohnung, großem Arbeitsaal, gr. Souterrainkellern, Einleitung und Garten, in Nähe der neuen Kaserne gelegen, ist bei geringer Anzahlung äußerst preiswerth zu verkaufen. Offerten unter **X 1000** an die Exped. d. Bl. erbeten.
Ein dauerhafter **Handwagen** steht zum Verkauf beim Restaurateur **Rohland, gr. Eintrichstr.**
Die von der Firma Völkensfeld innegehabten **Räumlichkeiten** sind vom 1. Juli ab anderweitig zu vermieten. Näheres **Delarube 12.**
Freundliche Stube, Kammer und Küche zu vermieten und sofort oder später zu beziehen, Preis 30 Thlr. Näheres in der Exped. d. Bl.
1 Stube, 2 Kammer zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **H. Eintrichstr. 78.**
Eine Erdwohnung ist zu vermieten **Neumarkt 3.**
Lindenstraße 6 ist die 2. Etage per 1. October zu vermieten. Näheres beim Nachbarnverwalter **Kunth.**
Eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, im Preise von 180 Mark zum 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Gut möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. Zu erfragen **Markt 19** im Laden.
Ein freundliches Mädchen von 14—15 Jahren wird sofort als **Aufwartung** gesucht **Delarube 5, 1. Et.**

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Th. Köhner in Weserburg.

Merseburger Correspondent.

Er scheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach den Sonn-
und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung
1 Mark 20 Pf durch den Heramträger
1 Mark 50 Pf durch die Post.

Nr. 100.

Mittwoch den 30. April.

1902.

Für die Monate Mai und Juni werden
noch Abonnements auf den

„Merseburger Correspondent“

zum Preise von 100 Pf. resp. 80 Pf. von
allen Postanstalten, Postboten, sowie in der
Expedition entgegengenommen.

Inserate finden bei der großen Auflage
des Blattes die zweckentsprechendste Verbreitung.

Politische Uebersicht.

Südafrika. Vom südafrikanischen Krieges-
schauplatz wird dem „Daily Telegraph“ aus Johannes-
burg gemeldet: Delaterys Kommando hielten
am Dienstag Versammlungen ab, um über die Lage
zu beraten. Delatery traf am Donnerstag mit
wenigen Begleitern in Klerksdorp ein.

Italien. Der italienisch-schweizerische
Zwischenfall dürfte bald seine Lösung finden. In
der italienischen Kammer erklärte am Sonnabend der
Minister des Aeußern, Prinetti, daß er in einer
Unterredung mit dem schweizer Gesandten in Rom
angeregt habe eine ruhige Aufforderung der Schweiz
zu einer freimüthigen Auseinandersetzung zwischen
dem italienischen Gesandten in Bern, Seltwetschli, und
dem schweizer Bundesrath. — In der italienischen
Kammer theilte am Montag der Ministerpräsident
mit, daß der König das Entlassungsge-
such des Kriegeministers General di San Martino
angenommen und den Marineminister Morin
mit der einseitigen Verwaltung des Kriegsministeriums
betraut habe. — In Venedig gerieten in der
Nacht zum Sonnabend Offiziere und Mannschaften
des amerikanischen Kreuzers „Chicago“ auf dem
Markusplatz hart aneinander, wobei sie die friedens-
liebenden Polizisten und Bürger mißhandelten. Ein
Major und zwei Offiziere wurden verhaftet.

Frankreich. Anlässlich des Ablebens des
französischen Vizeadmirals Ménard brückte der
deutsche Marineattaché in Paris Kapitän z. S. Siegel
im Auftrage des Kaisers Wilhelm dem fran-
zösischen Marineminister und der Familie Ménard
dessen Beileid aus und legte am Sarge einen Kranz
mit dem Monogramm des Kaisers nieder. — Die
Wahlen zur französischen Deputirten-
kammer sind am Sonntag im Allgemeinen ruhig
verlaufen. In Paris hat es den ganzen Tag
über unmaßlässig geregnet. Ueber den Ausgang der
Wahl sind am Montag Morgen die Pariser Blätter
sehr verschiedener Meinung. Die nationalis-
tischen Blätter triumphiren über eine in die Augen springende
Niederlage des Ministeriums, die ministeriellen Blätter
über eine Niedererschütterung des Nationalismus in den
Provinzen. Sie geben der Erwartung Ausdruck, daß
das Endresultat mit einem Gewinn von im
Ganzen 50 Stimmen zu Gunsten der Republikaner
abgeschlossen werde. Das in Paris der Cäsarismus zum
Siege gelangt sei, müssen sie zugeben. Nach Privat-
meldungen rechnet die Regierung im Ganzen auf eine
Majorität von 120 Stimmen, zum Mindesten auf
eine Verstärkung der bisherigen Majorität von 80
Stimmen. Die Wahlbetheiligung war nach der „Voff-
Ztg.“ eine ganz außerordentliche. Namentlich in
Paris haben in manchen Wahlkreisen bis zu neun
Zehntel aller eingeschriebenen Wähler gestimmt. —
Bis Montag Mittag waren in Paris im Ministerium
des Innern 572 Wahlsresultate bekannt. Davon haben
401 im ersten Wahlgang eine Entscheidung gebracht, in
171 Fällen mußten Stichwahlen stattfinden. Von den
401 Mandaten, über welche der Sonntag eine Ent-
scheidung brachte, sind 243 ministeriellen, 158
antiministeriellen Kandidaten zugefallen. Von den
243 ministeriellen Abgeordneten sind 89 Repu-
blikaner, 41 sozialistische Radikale, 92 Radikale,
21 Sozialisten, von den 158 Antiministeriellen sind
31 Nationalisten, 60 Republikaner, 2 Sozialisten und
65 Konservative. Nach einer Berechnung der
„Agence Havas“ gewinnen die Konservativen 3 Siege



in Gebieten herrschenden Nothstandes zu sein. „Die
Bauern haben kein oder nicht genügendes Saatgetreide,
auch nichts zu leben. Ein politisches Motiv scheint
den Unruhen nicht zu Grunde zu liegen, ebenso wenig
ist in denselben ein plötzlich ausbrechender Protest
gegen die bestehenden Verhältnisse zu erkennen.“
Nachdem Militär zur Niederwerfung der aufrührerischen
Bauern herangezogen und rücksichtslos einge-
schritten war, sammte erst der Unmuth der Bauern
gegen die Behörde auf, und nunmehr erhörten sie
in blinder Wuth, was ihnen in die Hände kam.
Nach zuverlässigen Berichten befinden sich zur Zeit in
den Gouvernements Pultawa und Charkow über
18 000 Bauern in Aufruhr; bedeutende Truppenver-
stärkungen sind in jene Gebietstheile entsandt worden.
— In Finland haben zur Verhütung weiterer
Unruhen die Stadtverordneten in Helsingfors die
Errichtung eines freiwilligen Ordnungscorps unter
der Bedingung beschlossen, daß kein Militär außer
den finnischen Gardes zu Polizeizwecken verwendet werde.

Niederlande. Der Zustand der Königin
von Holland wird in den Aerzteberichten als
dauernd befriedigend bezeichnet. Am Montag früh
war die Königin ganz ohne Fieber.

Dänemark. In Dänemark hat am Sonnabend
in Kopenhagen eine Generalsversammlung der zu-
sammenwirkenden sozialdemokratischen Fachvereine
die bereits früher angekündigte, aber wieder verschobene
Ausdehnung des Ausstades der Hafenarbeiter und
Seleute auf alle dänischen Häfen beschlossen.
Prinz Waldemar hatte mit Genehmigung des
Königs sich zum Schiedsrichter in dem Streit zwischen
Hafenarbeitern und Knechern angeboten.

Spanien. In der spanischen Kammer
erklärte am Sonnabend Sagasta, die Verhandlungen,
welche in Rom mit dem Vatikan geführt wurden,
hätten zum einzigen Gegenstand den Artikel des
Concordats, in welchem die Congregationen aufgeführt
werden, welche in Spanien befreit werden dürfen. — Der
Madrid „Imparcial“ bemerkt, die Gesetzesvorlage
betreffend den Papiergeldumlauf habe nicht die
genügende Zahl von Stimmen erhalten, deshalb sei
die Abstimmung nicht gültig und eine neue Abstimmung
nöthig.

Nordamerika. Der Schatzsecretär der
Vereinigten Staaten, Shaw, hat am Sonntag auf

einem Bankett eine imperialistische Rede ge-
halten. Er erklärte, die Vereinigten Staaten wollten
nicht nur die Strafe überwachen, in welcher sie
leben, sondern die ganze weltliche Halbkugel ein-
schließen und von Sullen Ocean bespülen Länder
und Inseln. Amerikanischer Wohlstand und ameri-
kanische Energie, dazu der Besitz von Hawaii, den
Philippinen und dem Südpazifik sowie die größte
Handelsflotte der Welt, die zu besitzen die Vereinigten
Staaten anstreben müßten, würden die Herrschaft im
Sullen Ocean von der britischen auf die amerikanische
Flagge übertragen. — Auf den Philippinen
ist nach einem Telegramm aus Manila der ameri-
kanische General Grant den Ganbara-Fluß auf der
Insel Samar hinaufgezogen und hat die Unter-
werfung von Guesarra mit 40 Offizieren und 189
Mann entgegengenommen. In Sulat auf Samar
hätten sich am 26. April 3000 Belos unterworfen.
Nach einem weiteren Telegramm aus Manila hat
sich auf der Insel Negros der Bandenführer Ruffo
mit 158 Mann und 12 Gefährten ergeben.

Deutschland.

Berlin, 29. April. Der Kaiser wird ge-
legentlich der diesjährigen Kaisermanöver Ende August
d. J. kurze Zeit in Posen residiren, wo der kaiserliche
Hof beim kommandirenden General Quartier nimmt.
Wie hierzu weiter gemeldet wird, werden auf Ein-
ladung des Monarchen außer dem Kronprinzen
Wilhelm auch die Thronfolger von Rußland, Dänemark,
Ungarn und Sachsen zu diesem Zeitpunkte in Posen
anwesend sein. — Ein Besuch des Kaisers in
Görlitz aus Anlaß der Einweihung der Oberlausitzer
Ruhmeshalle mit dem Kaiser Friedrich-Museum steht
für den Monat October d. J. bevor. Die Ein-
weihungsfeier wird voraussichtlich am 18. October, dem
Geburtsstage Kaiser Friedrichs, stattfinden.

— Prinz Heinrich von Preußen ist vom
Kaiser Franz Joseph zum Admiral der österreichisch-
ungarischen Flotte ernannt worden.

— Zum Jubiläum des Großherzogs
von Baden. Die Feier am Sonnabend schloßen
Illumination und Fackelzug der Studenten abends
ab. Am Sonntag nahm der Großherzog die Glück-
wünsche des Ministeriums, der Kammern und der
ständlichen Behörden entgegen, sowie eine Jubiläumss-
festung in Höhe von 450 000 Mk. zu wohlthätigen
Zwecken. — Beim Empfang des Ministeriums
erklärte der Großherzog, er danke den Ministern aus
tiefstem Grunde seines Herzens für ihre Hilfe; denn
daß sie ihm bei allen Gelegenheiten das sagten,
was sie für das Rechte, Wahre und Nüt-
zliche hielten, ohne Rücksicht darauf, ob eine
volle Uebereinstimmung erlangt werden kann oder
nicht, darauf lege er den größten Werth. — Zu
der Abordnung der zweiten Kammer sagte der Groß-
herzog: „Hüten wir uns vor dem, was uns alle
bedroht. Die zur rechten Zeit gegebene Ver-
fassung des Landes muß erhalten bleiben.“
Am Montag Vormittag empfing der Großherzog
in Gegenwart der Großherzogin und des Erb-
großherzogs eine große Reihe von Deputationen, die in
Ansprachen, Wreßen und Ehrenkränzen ihre Glück-
wünsche zum Ausdruck brachten. Der Großherzog
antwortete auf jede einzelne Ansprache. Empfangen
wurden die Vertreter des evangelischen Oberkirchen-
raths, der altkatholischen Geistlichkeit, der israelitischen
Geistlichkeit, der drei badischen Hochschulen, der
badischen Grundherren, der in Baden thätigen Reichs-
postbeamten, der Kreisaußschüsse des Landes, des
badischen Handeltages, der badischen Frauenvereine,
der ehemaligen badischen Offiziere, der badischen Militärs-
vereine, die zugleich im Namen des Deutschen Kyffhäuser-
bundes sprachen, und der in Baden thätigen Reichsbau-
beamten. In Erwiderung auf die Ansprache des Erz-
bischofs von Freiburg gab der Großherzog
dem Wunsch Ausdruck, daß es mehr und mehr gelingen
möge, die religiöse Gesinnung in der Bevölkerung
zu färcen und zu befestigen, um dadurch die feste